

# Nachricht von den Fidschi-Inseln

Autor(en): **Furrer, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79 (1961)**

Heft 18

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65519>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Vorgängig des Festaktes fand die ordentliche Generalversammlung des Vereins statt, welche nach rascher Erledigung der administrativen Geschäfte, unter grossem Beifall folgende Persönlichkeiten zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannte: Dr. h. c. *Auguste Chevalley*, Ingenieur, Monthey, Dr. chem. *Arnold Lang*, Genf, und Dr. Ing. *Franz Wörtmann*, Genf. Im Verlaufe des anschliessenden, von musikalischen Darbietungen des Basler «Strauss-Quartetts» umrahmten Festaktes, richteten Dir. *M. Holzer* vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Bern, Regierungsrat Dr. *P. Zschokke*, Basel, *P. Goldschmidt-Clermont*, Ehrenpräsident des Institut International de la Soudure, Bruxelles, und *K. Freudiger*, Oberingenieur vom Schweiz. Verein von Dampfkessel-Besitzern Gratulationsadressen an die Festversammlung. Anschliessend hielt Oberstdivisionär Dr. *Edgar Schumacher* einen Vortrag über das Thema: «Fortschritt als Wunsch, Drohung und Auftrag».

Am Nachmittag dieses ersten Tages fanden gruppenweise Besichtigungen interessanter Anlagen und Objekte statt. So besichtigte eine erste Gruppe, nach einem einführenden Vortrag von *R. Guyer*, Oberingenieur der Firma Buss AG., Pratteln, die Baustelle der neuen geschweissten Verbindungsbahnbrücke der SBB über den Rhein. Eine zweite Gruppe begab sich nach Pratteln zu einer Führung durch die Werkanlagen der Firma Schindler-Waggon AG., während eine dritte Gruppe dem «Hause der Schweissttechnik» in Basel einen Besuch abstattete und sich insbesondere die neuen Kurslokale ansah. Von den Strapazen dieser Besichtigungen konnten sich die Teilnehmer am späten Nachmittag im Keller des «Blauen Hauses» am Rheinsprung erholen, wo sie von der Basler Regierung fürstlich empfangen und bewirtet wurden.

Mit frischen Kräften begab man sich hierauf zum Bankett mit anschliessendem Unterhaltungsabend und Tanz im grossen Festsaal des Stadtcasinos, wo ein reichhaltiges Programm und ein rassiges Tanzorchester die Versammlung bis in vorgerückter Stunde in bester Stimmung zusammenhielten. Noch viel mehr als an der geschäftlichen und an der festlichen Sitzung kam es an dieser Abendveranstaltung zum Ausdruck, über welchen Reichtum an Persönlichkeiten und persönlichen Beziehungen der SVS verfügt. Im Zentrum stand unauffällig, aber selbstverständlich Dr. *C. G. Keel*, als Direktor Seele und Animator des Vereins, der von allen Seiten den wohlverdienten Dank für seine umsichtige und initiative Tätigkeit entgegennehmen durfte. Auch seine Mutter war dabei, eng verbunden mit dem Vereinsleben, das sie schon an der Seite ihres Gatten pflegte, welcher dem Verein von 1915 bis 1946, da er von seinem Sohn abgelöst wurde, als Direktor gedient hatte. Fürwahr eine seltene Fügung und ein Anlass zu berechtigter Genugtuung für eine Gattin und Mutter! Mit besonderer Freude hörte man am Rednerpult auch den so vielfältig verdienten Ehrenpräsidenten des SVS, Prof. Dr. *P. Schlüpfer*, dem der Ruhestand nichts von seiner Vitalität wegzunehmen vermag. In charmanter Weise entledigte sich Ing. *W. von Orelli*, Vizepräsident des SVS, der Aufgabe, die vielen Gratulanten fast ausnahmslos in ihrer Muttersprache zu begrüssen und vorzustellen.

Am nachfolgenden Tage, dem 24. März, zu dem ebenfalls im Stadtcasino durchgeführten *Diskussionstag*, fanden sich wiederum zahlreiche Interessenten ein, die sowohl durch das hochaktuelle Thema «Schweissgerechtes Konstruieren — eine Forderung unserer Zeit», als auch durch die Qualität der Referenten angezogen wurden. Einleitend trug Dr. *C. G. Keel* die Grundlagen des schweissgerechten Konstruierens vor und hob die Merkmale für den Konstrukteur hervor. Sodann sprachen Prof. *M. Cosandey*, Lausanne, über: «Einige Aspekte des Schweissens im Brücken- und Stahlbau» und Ing. *E. Benninger*, Zürich, über «Konstruktionsprobleme des Druckleitungsbaues». Die den einzelnen Vorträgen anschliessende Diskussion, an welcher sich viele Votanten beteiligten, zeigte deutlich das grosse Interesse und die Aktualität der behandelten Fragen.

Nach einer kurzen Mittagspause wurde die Tagung mit zwei parallel gehaltenen Vortragsreihen je mit anschliessender Diskussion weitergeführt. Im grossen Stadtcasino-Fest-

saal sprachen Dr. *L. Piatti*, Winterthur, über das «Schweissgerechte Konstruieren im chemischen Apparatebau» unter besonderer Berücksichtigung der Chrom-Nickel-Stähle und der plattierten Stähle, sowie Ing. *Pischke*, Troisdorf, über «Schweissgerechtes Konstruieren mit Kunststoffen». Auch hier liessen die anschliessenden, von Dr. *C. G. Keel* geleiteten Diskussionen das rege Interesse der Versammlung für die untersuchten Fragen erkennen. Gleichzeitig wurden im Hans-Huber-Saal Vorträge von Dr. *H. Titze*, Ludwigshafen, über «Schweisstechnische Gestaltung im Maschinen- und Apparatebau» und von *K. Schürer*, dipl. Ing., Baden, über «Hinweise für schweissgerechtes Konstruieren beim Widerstandsschweissen» gehalten, wobei Direktor *H. List*, Pratteln, die nachfolgenden, ebenfalls recht lebhaften und lehrreichen Diskussionen leitete.

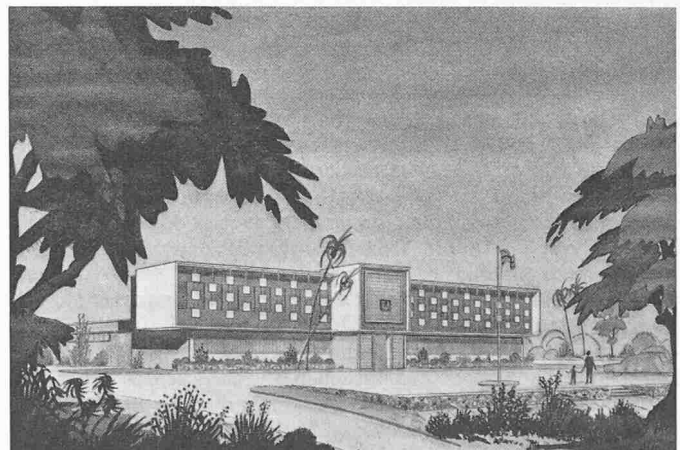
Damit fand die denkwürdige Jubiläumstagung ihren Abschluss. Sie hat nicht nur ein eindrückliches Bild der bedeutenden Entwicklung des Schweiz. Vereins für Schweissttechnik, sondern auch vielen Teilnehmern wertvolle Erkenntnisse und Anregungen auf dem Gebiete der Schweissttechnik vermittelt. Auch das Sonderheft der *Zeitschrift für Schweissttechnik*, die ebenfalls auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, erfüllt aufs Beste die Erwartungen, die man bei diesem Anlass stellt. Auf Eröffnungsworte des Vereinspräsidenten, des Direktors und des Ehrenpräsidenten folgt eine gründliche, gut illustrierte Darstellung der Geschichte des Vereins in sachlicher und persönlicher Hinsicht, welche auch über die heutige Einrichtung des Hauses der Schweissttechnik an der St. Alban-Vorstadt in Basel orientiert sowie über die dort durchgeführten Kurse, welche ja eine der Haupttätigkeiten des Vereins bilden.

## Nachricht von den Fidschi-Inseln

DK 72.071.1

Wir hatten im letzten Jahr einige ganz unerfreuliche Unruhen, die auch unsere Arbeit<sup>1)</sup> beeinflussten. Verschiedene interessante Projekte sozialer Natur wurden in die Schubladen gestossen, und mit Hilfe von Ueberzeit erstellten wir in der Eile eine Anzahl von Polizeibauten. Die Polizeimacht wurde fast über Nacht ums Zweifache verstärkt, und man hofft nun weiteren möglichen Unruhen gewachsen zu sein. Das Leben scheint sogar zwischen den traumhaften Palmbuchten der Süd-See immer komplizierter zu werden! Auf der anderen Seite habe ich immer neue Gelegenheiten, von der Schönheit der tropischen Natur beeindruckt zu werden. Das geschah kürzlich wieder auf einer Segelfahrt in einer 22-ft-Yacht nach unbewohnten Inseln. Die unberührten Korallenfelder um solche Inseln sind ein Märchengarten. Wenn ich auch jede zweite Woche nach entfernten Baustellen hinfliege, so wird jeder Flug (soweit es ein sonniger Tag ist) zu einem neuen Erlebnis. In umgekehrter Weise war das der Fall während den Unruhen. Autofahrten nach Bauplätzen

1) Vgl. *H. Furrer*, Billige Wohnbauten auf den Fidschi-Inseln, SBZ 1955, S. 434, und *Eigenhaus*, SBZ 1958, S. 6.



Polizeistation Lautoka, Suva, Fidschi. Arch. S. I. A. *Hans Furrer*

auf der anderen Seite der Halbinsel mussten an jeder Brücke unterbrochen und konnten erst dann fortgesetzt werden, wenn man sich überzeugt hatte, dass die entsprechende Konstruktion nicht mit Sprengstoffen geladen war. Zwar hatten es die Saboteure nicht auf Autos abgesehen. Da jedoch die Züge mit dem Zuckerrohr meistens die gleiche Brücke benutzten, sass man eben in der gleichen Suppe. Ein Teil der Unruhen war darauf zurückzuführen, dass die Farmer sich weigerten, das Zuckerrohr zu schneiden, bis gewisse Forderungen in Erfüllung gingen. Da die Müller aber versuchten, die Ernte von loyalen Farmern einzubringen, entstand fast ein Bürgerkrieg. Schliesslich musste die ganze Armee aufgeboten werden.

Aber die sozialen Bauten ruhen auch nicht, vielmehr habe ich soeben die Projektierung eines Spitals für 300 Betten in Angriff genommen, das ein Musterspital für den Südatlantik werden soll.

Hans Furrer

## Mitteilungen

**Die Internationale Föderation für Datenverarbeitung** (International Federation of Information Processing Societies, IFIPS) ist eine Weltorganisation, welche die technischen Vereinigungen von 17 Ländern umfasst. Jedes Vorstandsmitglied vertritt diejenige Organisation seines Landes, welche sich mit der Datenverarbeitung befasst. Die Wissenschaft der Datenverarbeitung umfasst die mathematischen und technischen Aspekte der Informationsübermittlung zwischen Menschen und Maschinen. Als Hauptvertreter des Gebietes der Datenverarbeitung kennen wir die elektronischen Rechanlagen, doch umfasst der Begriff der Datenverarbeitung eine viel grössere Klasse von Vorrichtungen und Verfahren für die Aufnahme, Uebermittlung, Speicherung, Auffindung, Reduktion und Wiedergabe von Daten auf automatischem Wege. Obwohl dieses Gebiet erst ungefähr 15 Jahre alt ist, hat sich doch die Datenverarbeitung in allen Ländern der Welt zu einem Industriezweig von allergrösster wirtschaftlicher Bedeutung entwickelt. Bis 1959 gab es keine internationale Körperschaft, die sich ausschliesslich mit Datenverarbeitung befasst. Der durch die Unesco organisierte erste Kongress über Datenverarbeitung führte dann zur Bildung einer solchen Organisation. Vertreter der wissenschaftlichen Vereinigung von 18 Ländern hielten eine konstituierende Sitzung ab und gründeten ein provisorisches Bureau. Die Statuten der Föderation wurden im Januar 1960 ratifiziert, und die IFIPS trat damit in die Reihe der internationalen Organisationen ein, die sich mit so wichtigen Wissenschaften wie Geodäsie, Astronautik, Radio, Medizin, Astronomie, Physik, Chemie, usw. befassen. In seiner ersten Sitzung in Rom wählte der Vorstand der IFIPS seinen Ausschuss: *I. L. Auerbach*, Präsident, Vertreter des National Joint Computer Committee (USA), *Prof. Dr. A. Walther*, Vize-Präsident, Vertreter der Deutschen Arbeitsgem. für Rechanlagen, und *Dr. A. P. Speiser*, Sekretär-Kassier, Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Automatik. Ausser der Organisation internationaler Konferenzen (s. unter «Ankündigungen» in diesem Heft) wird die Tätigkeit der Föderation sich auch auf die Koordinierung von Normungsfragen auf dem Gebiet der Datenverarbeitung erstrecken.

**Die 45. Schweizer Mustermesse** in Basel, vom 15. bis 25. April 1961, wurde wiederum von gegen 800 000 Personen besucht. Die Veranstaltung stand im Zeichen einer ausgesprochenen Hochkonjunktur. Dementsprechend war in sozusagen allen Fachgruppen eine lebhaftere Nachfrage aus Inland und Ausland zu verzeichnen. Als besonders exportorientierte Gruppe vermochte die Uhrenmesse mit den verschiedenen bedeutenden Neuheiten, die gezeigt wurden, wiederum das volle Interesse der Fachwelt auf sich zu ziehen und die allgemeine Bewunderung der Messebesucher zu erregen. Die Umsätze dieser Branche haben namentlich im Exportgeschäft die schon recht ansehnlichen Ergebnisse des Vorjahres noch deutlich übertroffen. Die Besucher aus der Schweiz und dem Ausland zeigten ebenso lebhaftes Interesse für die Erzeugnisse der technischen Industrien, insbesondere der Elektroindustrie, des Grossmaschinenbaues und der Metallindu-

strie, des Kesselbaues, der Fördertechnik und der verschiedenen Gruppen des Industriebedarfs. Die Kunststoffindustrie, die erstmals mit einer eindrucksvollen Schau geschlossen an der Messe vertreten war, erzielte nicht nur einen nachhaltigen Verkaufs- und Werbeerfolg im Inland, sondern konnte auch überraschend hohe Exportaufträge buchen. Die Baukonjunktur manifestierte sich ebenso durch einen guten Geschäftsgang in der Baumesse wie durch eine lebhaftere Nachfrage nach Kücheneinrichtungen, Waschmaschinen und anderen Haushaltmaschinen sowie in der Möbelbranche, bei den Heimtextilien und in der Gruppe Gartenbau. Der allgemeine Zwang zur Rationalisierung äusserte sich in einer starken Nachfrage nach Büromaschinen und Büromöbeln sowie nach Ladeneinrichtungen. Das vielfältige und auserlesene Angebot der Textil- und Bekleidungsindustrie im allgemeinen und die drei Sonderschauen «Création», «Madame et Monsieur» und «Trikotzentrum» im besondern vermochten ebenso das allgemeine Interesse der Frauenwelt wie die Beachtung der Fachleute aus dem In- und Ausland auf sich zu ziehen. — Die 46. Messe wird vom 31. März bis 10. April 1962 stattfinden.

**Eine Ausstellung «Billiges Wohnen» am nächsten Comptoir Suisse in Lausanne** (9. bis 24. September). Schon der Titel dieser Ausstellung weist auf eine Zielsetzung hin, welche die Architekten und Möbelfabrikanten heute mehr als es leider der Fall ist, leiten sollte: Nämlich die Schaffung und Einrichtung von Wohnungen zu niedrigem Mietpreis. Trotzdem auf diesem Gebiet in den letzten Jahren Fortschritte erzielt wurden, kommt es doch noch allzu oft vor, dass kleine Wohnungen mit überdimensionierten, für den vorhandenen Raum viel zu grossen Möbeln vollgestopft werden. Die Ausstellung wird in drei Abteilungen aufgeteilt. Die erste gibt auf dokumentarische Weise die Bevölkerungsentwicklung der Schweiz, des Kantons Waadt und der hauptsächlichen Wohnzentren wieder. Sie wird ferner zeigen, was auf dem Gebiete des subventionierten Wohnungsbaus bisher geleistet wurde und was mit Hilfe der öffentlichen Hand noch zu leisten verbleibt. Die zweite Abteilung zeigt eine vollständig eingerichtete und möblierte Dreieinhalbzimmerwohnung, bereit zum Bezug. Der Besucher wird diese Wohnung von einer überhöhten Rampe aus in allen Einzelheiten studieren können. Zum Vergleich werden Pläne, Fotos und Modelle von ähnlichen Wohnungen, wie sie in andern Ländern verwirklicht wurden, ausgestellt. Die dritte Abteilung schliesslich wird Ausstellungsstände der Verbände von Fabrikanten und Händlern von Baumaterialien enthalten. Die ganze Schau umfasst eine Fläche von 1000 m<sup>2</sup> und steht in direkter Verbindung mit der Halle des Comptoir Suisse, in welcher die Baumaschinen und Baumaterialien ausgestellt sind. Im Zusammenhang mit dieser Ausstellung wird unter den Schreibern, Zeichnern und Möbelfabrikanten ein Wettbewerb für den Entwurf von volkstümlichen und zweckmässigen Gebrauchsmöbeln durchgeführt. Das Preisgericht dieses Wettbewerbs steht unter dem Vorsitz von Kantonsbaumeister *J.-P. Vouga*, während die Ausstellung von *F. Buche*, Präsident des Schweizerischen Baumeister-Verbandes, präsiert wird.

**Druckwandler mit Differentialkolben.** Veranlassung zur Entwicklung dieser Apparatur gab der Umstand, dass die Partner der grossen Hochgebirgs-Speicherwerke einerseits ihren Energieanteil nach unterschiedlichen Programmen zu beziehen pflegen, und dass sich andererseits die Gesteungskosten der Energie pro kWh mit dem Inhalt des Speichers ändern, weil mit abnehmendem Seestand sich auch die Fallhöhe vermindert. Daher wollen die Partner ihre Bezüge nicht auf der elektrischen, sondern auf der hydraulischen Seite ausscheiden und verrechnen. Zu diesem Zwecke ist die Nettoleistung der Wasserkraft laufend zu messen, zu registrieren und zu zählen. Der Druckwandler, der von der Firma Franz Rittmeyer AG., Zug, entwickelt wurde, wird im Maschinenhaus aufgestellt und an die Druckleitung angeschlossen. Der Differentialkolben, der sich ständig dreht, um die Reibung der Ruhe auszuschalten, setzt den hohen Betriebsdruck soweit herab, dass er von einer normalen auto-